

„Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis schließen“

Über 3.000 Zahnärzte besuchten den 19. EAO-Kongress in Glasgow. Lisa Townshend, DT UK, fasste zusammen.



Das 19. Annual Scientific Meeting des EAO fand vom 6. bis 9. Oktober 2010 statt.

GLASGOW – Auf der viertägigen Tagung Anfang Oktober stellte die European Association for Osseointegration (EAO) jüngste Forschungsergebnisse aus dem Bereich der dentalen Implantologie vor. Der Verband lud neben Zahnmedizinern aus Großbritannien, Dr. Andrew Dawood und Prof. Tim Newton, auch internationale Referenten ein: Dr. Stephen Chen, Australien, Dr. Stephen E. Feinberg und Dr. Thomas Taylor aus den USA sowie Prof. Danielle Botticelli, Italien, Prof. Dr. Nicola V. Zitzmann und Priv.-Doz. Dr. Ronald Jung aus der Schweiz.

Die Themenfelder waren breitgefächert wie interdisziplinär, und die Teilnehmer diskutierten etwa über Ästhetik, Faktoren der Lebensqualität, die Verwen-

dung von CAD/CAM, parodontalen Therapien und Prothetik. An einem Vormittag stellte der EAO strittige Themen zur Diskussion. Debattiert wurde beispielsweise das „Implantieren neben oder an einem endodontisch infizierten Zahn“ sowie die „Diagnose und Therapie einer Nervenschädigung nach einer Implantation“. Die meisten Vorträge wurden simultan auf Französisch, Spanisch, Italienisch und Deutsch übersetzt.

Über 350 Poster präsentierten Zahnmediziner in Glasgow. „Die Konferenz sollte die Lücke zwischen Wissenschaft und der klinischen Praxis schließen“, sagte Dr. Paul Stone, wissenschaftlicher Vorsitzender und Präsident der EAO. „Es gibt immer noch viele Positionen zu den verschiedenen Techniken und Materialien, die in der täglichen Arbeit verwendet werden können.“

Der 20. EAO-Kongress findet in Athen vom 13. bis zum 15. Oktober 2011 statt. [DT](#)



Dr. Paul Stone, wissenschaftlicher Vorstandsvorsitzender der EAO und EAO Präsident.

Zahnhypersensibilität erfolgreich behandeln

Auf dem diesjährigen FDI Jahreskongress in Bahia, Brasilien, wurde ein Symposium zum Thema Zahnhypersensibilität veranstaltet. Von Lisa Townshend, Dental Tribune UK.

BAHIA/LONDON – Professor Martin Addy von der zahnmedizinischen Fakultät der Universität Bristol in Großbritannien eröffnete das von Glaxo Smithkline GSK veranstaltete Symposium mit seinem Vortrag „Zahnhypersensibilität verstehen lernen“. Darin führte er die Teilnehmer in die derzeit gängigsten Definitionen für Hypersensibilität und mögliche Ursachen ein. Um das historische Verständnis für Hypersensibilität aus Sicht der Zahnmedizin darzustellen, zitierte er Johnson et al. (1982): „Ein Rätsel, das zwar oft auftritt, aber oft falsch verstanden wird.“ Obwohl das Phänomen seit mehr als 100 Jahren bekannt ist, weiß man immer noch sehr wenig darüber, so Addy.

Abby beschrieb, dass es sehr schwierig ist Sensibilität zu diagnostizieren, da sensitiver und nicht-sensitiver Dentin auf klinischer Ebene kaum zu unterscheiden sind. Laut Abby ist die hydrodynamische Theorie die derzeit am meisten akzeptierte Theorie für Hypersensibilität. Er beschrieb die hydromechanischen Mechanismen, die dabei auftreten, indem er auf eine aktuelle Studie zurückgriff, in der sensible und nicht sensible Zähne analysiert wurden. Dort zeigte sich, dass sensible Zähne acht mal mehr Tubuli besitzen als nicht sensible Zähne. Diese waren zudem zweimal so groß.

Als Nächstes sprach Professor Nicola West, ebenfalls aus Bristol. Ihr Vortrag mit dem Titel „Zahnhypersensibilität: Der Patient als Faktor“ beschäftigte sich mit den Ursachen. Sie hob die Auswirkungen von Zahnhypersensibilität auf die allgemeine



Lebensqualität von betroffenen Patienten hervor. Das Problem sei, so West, dass Dentin freiliegen muss,



Professor Martin Addy, Bristol, Großbritannien

um Hypersensibilität zu verursachen und das dies auf den Rückgang von Gingiva aufgrund parodontaler Erkrankungen oder Zahnschmelzerosion zurückzuführen sei. West schlug den Zuhörern vor, bei der Ursachenforschung mehr auf die Zahnbürste und das Zahnputzverhalten des Patienten zu achten. Unter Beobachtung würden Patienten ihr Putzverhalten oft ändern.

West diskutierte zudem ausführlich das Thema Zahnschmelzerosion und die Unterschiede zwischen intrinsischer (z.B. GORD) sowie extrinsischer Erosion, wie sie durch säurereiche Ernährung verursacht wird. Laut West liegt das Problem dabei vor allem in der zunehmenden Beliebtheit von Softdrinks. Nach Zahlen der britischen Softdrinkindustrie werden allein in Großbritannien pro Person ungleubliche 229,1 Liter an Erfrischungsgetränken im Jahr konsumiert, mehr als ein halber Liter am Tag. Für den Zahnschmelz einer für Erosion an-

fälligen Person kann das eine große Herausforderung darstellen.

Der nächste Vortrag über die Sensodyne Rapid Relief Instant and Long Lasting Protection Zahncreme (GSK) wurde von Dr. Stephen Mason gehalten. Er zählte die auf Strontiumchlorid basierenden verschiedenen chemischen Zusammensetzungen in der Produktentwicklung auf und sprach die zahlreichen Herausforderung an, wie zum Beispiel der von Verbrauchern bemängelte Geschmack oder die Inkompatibilität mit Fluorid.

Strontiumchlorid wurde darauf-



Dr. Stephen Mason, Glasgow, Großbritannien

hin durch Strontiumacetat ersetzt, das nicht nur keine Verfärbungen hinterließ, sondern auch gleichzeitig den Geschmack verbesserte und die Verwendung von Fluorid ermöglichte, so Mason. Er stellte Forschungsergebnisse vor, die im Vergleich zu einer mit Fluorid versetzten Kontrollpaste und einem Konkurrenzprodukt mit einer achtprozentigen Arginin/Kalziumkarbonat-Kombination erzielt wurden. Diese Studien zeigten eine wahrnehmbare Verminderung des Schmerzes

ANZEIGE

Die hygienischen Kronentrenner

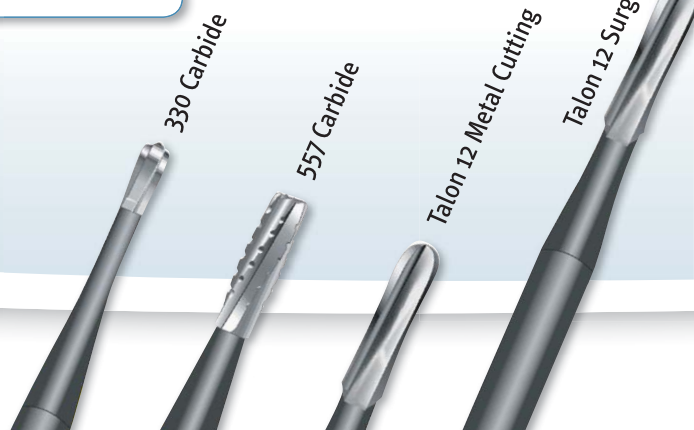
Funktion / CMD
Prophylaxe
Parodontologie
Ästhetik
Prothetik
Implantologie
Hilfsmaterialien

Tri Hawk Kronentrenner

- antiseptische Einzelverpackung
- keine Hygienerichtlinien
- keine Crosskontamination
- schneidet vertikal und horizontal
- durchtrennt alle Metalle, Amalgam, NEM und Cr-Ni Legierungen
- Rolle mit 100 Bohrern zum Preis von 219,00 € zzgl. MwSt.



Preis / Stück
2,19 €



Tel (0203)

2. Internationales Osteuropäisches Dental Excellence Seminar in Budapest

Das erfolgreiche 2-Tages-Seminar „Competence in Esthetics“ von Ivoclar Vivadent wird fortgeführt.

SCHAAN – Die letztjährige Competence-Fortbildungsveranstaltung von Ivoclar Vivadent war von Erfolg gekrönt. Deshalb hat das Unternehmen beschlossen, diese Veranstaltung erneut durchzuführen. Die Ivoclar Vivadent AG bietet vom 12. bis zum 13. November 2010 in Budapest ein zweitägiges Seminar unter dem Thema „Competence in Esthetics“ an.

Eröffnet wird die Veranstaltung am Freitag, den 12. November um 13.15 Uhr unter der Leitung von Josef Richter, CSO, sowie Gernot Schuller, Verkaufsleiter Österreich und Osteuropa. Wie das Tagungsthema verrät, beinhaltet das Programm sämtliche Kompetenzbereiche von Ivoclar Vivadent, d.h. Composite, Implantat-Ästhetik und Keramiken. Seminarthemen sind u.a. „All-ceramics on implants

– an antagonism?“, „High esthetic solutions – state of the art“, „Success with all-ceramics – no limits“,



„Tips and tricks in direct esthetic restoration“ oder „New technologies and treatment opportunities“.

Vortragende des speziellen Programms sind einige sehr bekannte Referenten, darunter z.B. Prof. Dr. D. Edelhoft, Deutschland, Prof. Dr. G. Arnetzl, Österreich, Dr. E. Van Dooren, Belgien oder Dr. C. Coachman, Brasilien.

Alle Gäste werden im Novotel Budapest Congress willkommen heißen. Das Hotel Novotel Budapest Congress ist das größte und modernste Kongresshotel der Hauptstadt. Es befindet sich in der Nähe vom Stadtzentrum und ist nur 25 km vom internationalen Flughafen gelegen.

Alle Vorträge werden auf Englisch gehalten, parallel wird für die Vorträge eine Simultanübersetzung über Kopfhörer angeboten.

Eine „Esthetics“-Party mit Live-Musik und Showprogramm rundet das zweitägige Seminar ab.

Detaillierte Informationen und alles zur Anmeldung finden Sie unter www.ivoclarvivadent.com bzw. unter www.dental-excellence.hu

ZWP online Zusätzliche Informationen erhalten Sie auf www.zwp-online.info/events

bei sofortigem Auftragen der Zahncreme auf die betroffenen Stellen sowie nach regelmäßigem Zähneputzen. Laut Mason zeigt Rapid Relief in beinahe jeder Studie eine deutliche Verbesserung der Symptome.

Der letzte Vortrag wurde von **Eduardo M.B. Tinoco**, Associate Professor an der staatlichen Universität von Rio de Janeiro in Brasilien, gehalten. Sein Vortrag mit dem Titel „Praktische Ansätze für die Behandlung von Zahnhypersensibilität im Praxisalltag“ konzentrierte sich auf die Diagnosen und den Umgang mit Betroffenen im klinischen Alltag. Nach einer kurzen Einführung in die

Verbreitung, den möglichen Ursachen sowie die Definition von Zahnhypersensibilität stellte Tinoco die Frage, wie sie zu behandeln sei.

Ein guter Start für die Behandlung im Praxisalltag, nachdem eine korrekte Diagnose erstellt und andere Gründe ausgeschlossen wurden, sei die Identifikation der Ursachen und deren Beseitigung durch eine Ernährungsumstellung und zusätzliche Veränderungen der Mundhygiene. Tinoco diskutierte neben den bereits genannten auch zusätzliche Faktoren, die erheblichen Schaden zum Beispiel bei Leistungsschwimmern sowie professionellen Weintestern anrichten können, und stellte ergänzende Maß-

nahmen für die professionelle Behandlung zu Hause und beim Zahnarzt vor. Dazu gehörten der Einsatz von Dentallacken, Primern und Glas-ionomeren, um betroffene Stellen abzudecken, sowie Laserbehandlungen und mukogingivale Chirurgie.

Er beendete seinen Vortrag mit der Forderung, alle Patienten regelmäßig auf Anzeichen von Zahnhypersensibilität zu untersuchen. Die Schwere der Hypersensibilität könne zudem dadurch vermindert werden, indem man den Patienten über die Möglichkeiten einer Ernährungsumstellung informiert. Eine zusätzliche Maßnahme sei die regelmäßige Benutzung desensibilisierender Zahncremes.

Von der biologischen Basis zum klinischen Erfolg

Brisante Fragen aus der aktuellen Implantologie werden auf der Jahrestagung der SGI in Zürich diskutiert.

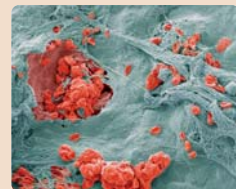


Foto: Sihlcity, Zürich

BERN – Die Versorgungen mit enossalen Implantaten ermöglichen langfristig stabile und ästhetisch zufriedenstellende Resultate in den verschiedensten Indikationen. Mit neuen Konzepten und modifizierten Komponenten hat man versucht, die Behandlungen, dem Zeitgeist entsprechend, weiter zu optimieren. Jede Verbesserung eines Behandlungskonzepts braucht Veränderung, aber nicht jede Veränderung bedeutet zwangsläufig auch eine Verbesserung. Oft sind die neuen Entwicklungen und Konzepte nicht ausreichend untersucht, bevor sie im klinischen Alltag zur Anwendung kommen.

Die Schweizerische Gesellschaft für orale Implantologie (SGI) bietet ein Diskussionsforum, ob die Neuerungen mit den biologischen Abläufen überhaupt verträglich sind und ohne Erhöhung des Risikos eingesetzt werden können. Mit dem Ziel,

auf Fragen Antworten zu finden, lädt die Gesellschaft vom 12. bis 13. November 2010 zur diesjährigen Jahrestagung in die Arena Filmcity – Sihlcity – nach Zürich ein.



Nebst dem wissenschaftlichen und klinischen Teil soll aber auch der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen nicht zu kurz kommen, weshalb die SGI zu einem Nachtessen im stilvoll dekorierten Papiersaal, umrahmt von stimmungsvoller Musik, begrüßen möchte.

Dr. Rino Burkhardt (Präsident Wissenschaftliche Kommission) sowie Dr. Claude Andreoni (Präsident) laden herzlich ein.

Sekretariat SGI

Veronika Thalmann
Marktgasse 7, 3011 Bern, Schweiz
Tel.: +41 31 3124316
Fax: +41 31 3124314
veronika.thalmann@sgi-ssio.ch
www.sgi-ssio.ch

ANZEIGE

mer – scharf, schnell, lafruhig



Erhalten Sie
einmalig 2 Spritzen
CHLOSITE Perio Schutz
Gel im Wert von 30 €
GRATIS
mit Ihrer ZantoDrill
Bestellung bis Ende
Oktober

ZantoDrill Kronentrenner

Spezifikation wie Tri Hawk Talon 12, jedoch:

- aus einem Stück Hartmetall gefertigt
 - verringerte Bruchgefahr
 - Made in Germany
 - für mehr Schärfe und Lafruhe
 - optimiertes Preis/Leistungsverhältnis
- Rolle mit 100 Bohrern zum Preis von 209,00 €**

zantomed

Vertriebspartner:
Zantomed GmbH
Ackerstraße 1 · 47269 Duisburg
Tel.: + 49 (0) 203 - 80 510 45
Fax + 49 (0) 203 - 80 510 44
E-Mail: info@zantomed.de

80 510 45